

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung

Der November gilt traditionell als der „Totenmonat“: der Gedenktag Allerseelen, den wir am Montag begangen haben, der Volkstrauertag, der den Blick auf Kriegstote richtet, sowie der Totensonntag, gewissermaßen als der evangelische Allerseelentag.

Die kürzer werdenden Tage, die häufig trübe Novemberwitterung, welkende Blätter und Herbstlaub tragen dazu bei, die Befristung allen irdischen Lebens stärker als sonst wahrzunehmen. Wenn dann noch ein Todesfall im unmittelbaren Lebensumfeld dazukommt, wird diese Erfahrung umso schmerzlicher.

Vom Werden und Vergehen handelt das folgende Lied.

Lied

Sie finden das Lied mit Melodie im Gotteslob, Nr. 434:

1. *Noch ehe die Sonne am Himmel stand,
die Nacht ein Ende fand,
noch ehe sich ein Berg erhob,
zu scheiden Meer und Land,
**bist du Gott, unser Gott, die Zuflucht für und für.
Dir leben wir, dir sterben wir, wir gehen von dir zu dir.***

2. *Der du allem Leben den Atem schenkst,
hab mit uns noch Geduld;
wo wir versagen, irregehn, vergib uns unsre Schuld.
Du bist Gott, unser Gott, ...*

3. *Der du unsre Zeit in den Händen hältst,
sei gnädig, gib die Kraft,
der Todesnot zu widerstehn,
die Menschenhochmut schafft.
Du bist Gott, ...*

4. *Der du deine Kinder sterben lässt,
gib Weisheit, unsre Zeit,
in Lob und Klage zu bestehn,
und sei im Tod nicht weit.
Du bist Gott, ...*

T: EUGEN ECKERT 1991 nach Ps 90
M: SERGEJ A. BAZUK (1910-1973)

Gebet

Großer Gott,
unser Leben ist ausgespannt zwischen Geburt und Tod,
eine Zeitspanne, die niemand kennt.
Wir spüren Vorläufigkeit und Begrenztheit und fragen:
Was bleibt? Was kommt?

Gib uns Antwort! Sei uns Antwort!
Lass uns auch in der Vergänglichkeit
Halte die Sehnsucht in uns wach
nach der Fülle des Lebens,
die alles Irdische übersteigt.
Bewahre in uns diese Sehnsucht,
die nur du stillen kannst.
Lass uns Leben in der Vorfreude darauf.
So erbitten wir es durch Jesus Christus, deinen Sohn, und im Heiligen Geist.

Lesung

Die folgende Schriftstelle entspricht der Tageslesung am Freitag der 31. Woche im Jahreskreis.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Phil 3,17 – 4,1)

¹⁷ Ahmt auch ihr mich nach, Brüder, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt. ¹⁸ Denn viele - von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche - leben als Feinde des Kreuzes Christi. ¹⁹ Ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott der Bauch; ihr Ruhm besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn.

²⁰ Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, ²¹ der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

¹ Darum, meine geliebten Brüder, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn, liebe Brüder.

Gedanken zur Lesung

Die Enttäuschung ist ihm deutlich anzumerken: Paulus blickt „unter Tränen“ auf Menschen, die ihm über weite Wegstrecken hinweg verbunden waren und die ihn als Zeugen des Evangeliums tatkräftig unterstützt haben. Denn irgendwann kam der Bruch: Überzeugungen und Lebenseinstellungen, die auseinanderlaufen. „*Irdisches haben sie im Sinn*“, lautet seine wehmütig-nüchterne Bilanz.

Unvermittelt in diese Lebensbrüche hinein sagt er mit ungebrochener Überzeugung: „*Unsere Heimat ist im Himmel.*“ Ich mag diese Stelle, weil sie so kurz, klar und prägnant ist. Eine Gewissheit, die mich neidisch macht, weil sie keinen Verhandlungsspielraum lässt: kein „vielleicht“, kein „möglicherweise“, sondern ein durchgängiger Lebenswegweiser.

Ob es uns gelingen mag, wenigstens eine Scheibe dieser Gewissheit für unser Leben abzuschneiden? – ... als eine Widerrede gegen die Erfahrung von Vergänglichkeit und Tod. Kein Schönreden, sondern ein Perspektivwechsel, so wie es Paulus macht: die ganze Wahrheit in den Blick zu nehmen.

Fürbittgebet

- „*Unsere Heimat ist im Himmel.*“ Wir bitten für Menschen aus unserem Lebensumfeld (Ehe- und Lebenspartner, Familie, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Kollegen, ...), deren irdisches Leben zu Ende gegangen ist.
- „*Unsere Heimat ist im Himmel.*“ Für alle, die angesichts von Corona-Beschränkungen ohne die Nähe von lieben Menschen und ohne Beistand sterben müssen.
- „*Unsere Heimat ist im Himmel.*“ Für die Vielen, die plötzlich aus ihrem Alltag gerissen werden: bei Unfällen und Naturkatastrophen, durch Gewalt und im Krieg.
- „*Unsere Heimat ist im Himmel.*“ Für uns selbst: Stärke in uns die Gewissheit, dass du uns ein ewiges Zuhause bereithältst.
- **Fügen Sie an dieser Stelle persönliche Anliegen an.**

Gebet des Herrn

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segensbitte

Der Herr begleite uns
und er sei das Ziel all unserer Wege.
Er bewahre uns in der Sehnsucht
und schenke uns einst die Fülle des Lebens.
Das gewähre uns der dreieine Gott:
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.